

# Pressemitteilung



UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb zeichnet Balingen Brunnen aus:

## Schwefelbrunnen wird Geopoint

**Schelklingen / Balingen, 16. Juli 2020 – In Balingen herrschte einst reger Kurbetrieb. Von dieser Tradition erzählt heute noch der Schwefelbrunnen in der Stadtmitte. Am 22. Juli 2020 wird er Geopoint im UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb.**

Balingen besitzt einen Schatz: ein natürliches Vorkommen von Schwefelwasser. Seine gesundheitsfördernde Wirkung ist hier schon seit dem Mittelalter bekannt. 1724 wurde am Ufer der Steinach eine besonders ergiebige Quelle entdeckt und ein Bad eingerichtet. Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts erlebte Balingen einen regelrechten Kurbetrieb. Diese Tradition gehört längst der Vergangenheit an. Verblieben ist lediglich der Balingen Schwefelbrunnen, der durch die Auszeichnung als Geopoint nun eine besondere Würdigung erfährt.

### Woher kommt das Schwefelwasser?

Bei der Suche nach Trinkwasser stieß man in ungefähr sechs Meter Tiefe auf das Schwefelwasser-Vorkommen, das den Brunnen speist. Es stammt auf einer über 180 Millionen alten Gesteinsformation, den Schichten des Unterjuras. Diese Gesteine sind reich an organischem Material und enthalten das Mineral Pyrit (im Volksmund auch „Katzengold“ genannt). Wenn Pyrit mit sauerstoffhaltigem Wasser in Kontakt kommt, entsteht eine Schwefelverbindung (Sulfat). Sulfat ist die Ursache für den typisch leicht bitteren Geschmack und die wohltuende Wirkung des Schwefelwassers. Es wird beispielsweise bei Rheumatismus, Magen/Darm- und Hauterkrankungen eingesetzt. Die nächste Schwefelquelle ist in Bad Sebastiansweiler in Mössingen. In der dortigen Kurklinik kann man ein Schwefelbad nehmen.

„Die außergewöhnliche Geologie der Schwäbischen Alb hat hier Kulturgeschichte geschrieben. Davon erzählt dieser Geopoint eindrucksvoll“ erklärt Dr. Siegfried Roth (Geopark-Geschäftsführer). Günther-Martin Pauli (Landrat Zollernalbkreis) freut sich: „Der Geopark bringt Einheimischen und Touristen das reiche geologische Erbe auf der Schwäbische Alb näher. Wir sind stolz, dass wir im Landkreis jetzt den vierten Geopoint haben.“ Helmut Reitemann (Oberbürgermeister Stadt Balingen) ergänzt: „Wir freuen uns sehr über den neuen Geopoint. Durch die Auszeichnung des Zillhauser Wasserfalls hat dieser sehr an Bekanntheit gewonnen und zieht heute Besucher aus nah und fern an.“ Geopoints im Zollernalbkreis sind außerdem der Nusplinger Plattenkalk und das Schiefererlebnis Dormettingen.

### Besucherlenkung durch Geopoints

Geopoints sind wichtige Komponenten im Besucherlenkungskonzept des Geoparks. Sie kennzeichnen Geotope oder Objekte, an denen die Erdgeschichte der Schwäbischen Alb erlebbar wird. Der Schwefelbrunnen Balingen ist bereits der 32. Geopoint. Mittelfristig plant der UNESCO Geopark Schwäbische Alb hundert Geopoints auf der Schwäbischen Alb auszuweisen. Dazu werden vor Ort Infotafeln in Deutsch und Englisch aufgestellt. Auf der Website des Geoparks unter [www.geopark-alb.de](http://www.geopark-alb.de) gibt es weiterführende, mehrsprachige Infos, die per QR-Code abgerufen werden können.

Das Geopark-Netzwerk umfasst außer den Geopoints auch 28 Infostellen. Im Zollernalbkreis gehören das Fossilienmuseum von Holcim in Dotternhausen und das Museum im Kräuterkasten in Albstadt-Ebingen dazu.

### Herzliche Einladung zum Pressetermin

Mittwoch, 22. Juli 2020 / 11:00 Uhr am Auszeichnungsort.

Treffpunkt: Kreuzung Wilhelm-Kraut-Straße/Spitalstraße, 72336 Balingen

An diesem Termin werden teilnehmen:  
Günther-Martin Pauli (Landrat Zollernalbkreis)  
Helmut Reitemann (Oberbürgermeister Stadt Balingen)  
Dr. Siegfried Roth (Geopark-Geschäftsführer)

**Presstext:**

freigegeben am 16.07.2020 / Veröffentlichung kostenfrei / Belegexemplar erbeten. Danke!

**Pressefotos:**

Foto Schwefelbrunnen\_Balingen-2020 / Bildtitel: „Schwefelbrunnen ist jetzt Geopoint“.

**Nutzungshinweis für Fotos:**

Unsere Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung der Fotos ist ausschließlich zur Illustration von redaktionellen Beiträgen, die in Zusammenhang zum Bildinhalt stehen, erlaubt und honorarfrei. Quellenhinweis „Foto: UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb“ muss genannt werden. Die Bearbeitung des Bildes ist nicht erlaubt, mit Ausnahme der Verkleinerung oder Vergrößerung sowie der technischen Aufbereitung zum Zweck der optimalen Vervielfältigung. Für jede andere Art der Nutzung ist im Einzelfall die Genehmigung durch den UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb erforderlich.

**Weitere Infos unter:**

UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb e. V. Marktstraße 17, 89601 Schelklingen, [www.geopark-alb.de](http://www.geopark-alb.de),  
Dr. Siegfried Roth (Geschäftsführer), Tel: +49 (0)7394-248 70, [roth@geopark-alb.de](mailto:roth@geopark-alb.de)  
Pressekontakt: Bettina Claass-Rauner, Tel: +49 (0)7394-248 71, [claass-rauner@geopark-alb.de](mailto:claass-rauner@geopark-alb.de)

**Über den UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb / Hintergrundinfos**

Der UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb umfasst die zehn Alb-Landreise und erstreckt sich mit rund 6.200 km<sup>2</sup> über die gesamte Schwäbische Alb. Die Karstlandschaft der Schwäbischen Alb ist einzigartig. Ihr erdgeschichtliches Erbe ist einmalig. Das hat die UNESCO veranlasst, dem Gebiet 2015 ihr Qualitätssiegel zu verleihen und in die Liste der bedeutendsten Naturlandschaften der Welt aufzunehmen. Es gibt in Deutschland noch fünf weitere UNESCO Global Geoparks. Weltweit sind es derzeit 147. Die Schwäbische Alb, ein Gebirge aus Gesteinen der Jurazeit, ist erdgeschichtlich von herausragender internationaler Bedeutung. Sie besitzt eines der größten Höhlenvorkommen Europas und ist für ihren Fossilienreichtum berühmt.

Durch die besondere Topografie mit schützenden Höhlen und geologischen Rohstoffen wurde die Schwäbische Alb zur Geburtsstätte der menschlichen Kultur. In den Höhlen fand man die ältesten figürlichen Kunstwerke (Venus vom Hohle Fels und Löwenmensch) sowie die ältesten Musikinstrumente der Menschheit. Ebenfalls albtypisch ist der Vulkanismus vor 12-15 Millionen Jahren, der über 350 Vulkanschlote, Krater, Maare, Moore, Thermal- und Mineralquellen hinterlassen hat. Neun der 77 Nationalen Geotope Deutschlands sind auf der Schwäbischen Alb zu finden. Sie besitzt fünf UNESCO-Labels (darunter die Welterbestätten und das Biosphärengebiet).

Aufgabe des UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb ist, die geologische Bedeutung der Alb im öffentlichen Bewusstsein zu verankern, Menschen für Erdgeschichte zu begeistern und das Erbe sowie den Lebensraum zu erhalten. Mit dieser Zielsetzung werden Projekte in den Bereichen nachhaltige Regionalentwicklung, Geotourismus, Geo- und Umweltbildung, Geotopschutz und Besucherlenkung (Geopoints) realisiert. Der Geopark Schwäbische Alb betreut ein Netzwerk von 27 Infostellen, darunter Schauhöhlen, Museen, Naturschutzzentren und Bildungseinrichtungen. Zum Geopark-Netzwerk gehören zahlreiche Natur-, Höhlen- und Landschaftsführer und Geopark-Schulen. Sie alle sind Botschafter des Geoparks.

Der UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb ist als Verein organisiert. Ihm gehören die zehn Landkreise an sowie der Schwäbische Alb-Tourismus-Verband, der Industrieverband Steine & Erden Baden-Württemberg, die Stiftung Kessler + Co für Bildung und Kultur sowie die Kommunen Steinheim a. Albuch, Schelklingen und Beuren. Vorsitzender ist Markus Möller (Erster Landesbeamter Alb-Donau-Kreis). Geschäftsführer ist Dr. Siegfried Roth. Die Geschäftsstelle befindet sich in Schelklingen, wo fünf Mitarbeiter beschäftigt sind.